

klebrigen Substanz¹⁾ überzogen und bleibt daher am Haare des Thieres kleben. Die auskommende Larve bohrt sich aber bald in die Haut des Renntiers ein und verursacht hier ein Geschwür, in welchem sie lebt und sich bis zur Puppe verwandelt.

Die zweite Bremsenart legt ihre Eier in die Nasenlöcher des Renntieres, und die auskommenden Maden setzen sich in dem Schlunde und unter der Zunge des armen Thieres an und verursachen ihm viele Beschwerden.

Außerdem sind die Renntiere verschiedenen Krankheiten unterworfen, und eine ihnen eigene Seuche rafft oft ganze Herden weg.

47. Armin, der Befreier Deutschlands, und die Tentoburger Schlacht. Im Jahre 9 n. Chr.

August Grube. (Nach Eduard Duller.)

Charakterbilder aus der Geschichte und Sage. II. Teil. 15. Aufl. Leipzig. 1872. S. 4.

Unter der Regierung des Kaisers Augustus suchten die Römer auch ihre Herrschaft über Niederdeutschland zu verbreiten. Ein glücklicher Erfolg begleitete den Anfang dieser Unternehmung. Die Deutschen, zwar mutig, kriegslustig und freiheitsliebend, aber in mehrere Völkerschaften geteilt, unter sich uneins und der Kriegskunst unkundig, setzten keinen vereinigten und geordneten Widerstand entgegen. Von dem Rhein bis zur Elbe hin drangen die Römer vor, und schon schien es, daß ganz Niederdeutschland ihrer Übermacht auf immer unterliegen würde. Aber alles, was sie durch fünfundzwanzigjährige Anstrengung errungen hatten, raubte ihnen ein einziger Schlag durch die Klugheit und Tapferkeit eines deutschen Helden, dessen Name noch jetzt vom deutschen Volke mit dankbarer Liebe gefeiert wird.

Arminius — so hieß der edle deutsche Held — war der Sohn des Segimer (Sigmar), eines Anführers der Cherusker, die vom Harz bis zur Elbe hin wohnten. In früher Jugend kam er mit seinem Bruder als Söldner nach Rom; denn die Cherusker standen damals in gutem Vernehmen mit den Römern, und diese zogen gern Deutsche in ihre Kriegsdienste, um Deutsche durch Deutsche zu unterdrücken. Einige Jahre blieb Arminius in Rom. Sein lebhafter, hervorstrebender Geist fand daselbst Nahrung; er lernte römische Sprache, römische Kriegskunst und römische Schlaueit und machte sich bald so beliebt, daß ihm Augustus das römische Bürgerrecht und die römische Ritterwürde erteilte. Als aber sein Vater Segimer gestorben war, kehrte er mit Erlaubnis der Römer in seine Heimat zurück. Vielleicht glaubte man zu Rom, daß der Jüngling, den man zu Ehren und Würden erhoben hatte, mit Liebe für Rom erfüllt sei, und daß er seine Landsleute zu gleichen Gefinnungen führen würde; aber man irrte sich. Armin war nur seiner Bildung, nicht seiner Gefinnung nach ein Römer geworden. Sein Herz war und blieb seinem Vaterlande mit heißer Liebe zugethan.

Er sah, als er in die Heimat zurückkehrte, die nahe Unterjochung seines Vaterlandes vor Augen. Immer weiter hatten sich die Römer

¹⁾ Die Substanz, der Stoff, die Masse.